Bin Ladens Vermächtnis

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

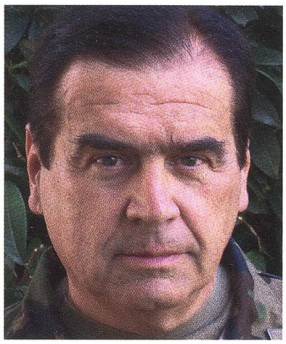
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bin Ladens Vermächtnis



In der Nacht zum 2. Mai 2011 streckten die 5,56-Millimeter-Projektile der Navy Seals den Erzterroristen Osama Bin Laden nieder. Gleichzeitig durchkämmten Suchtrupps Bin Ladens Anwesen in Abbottabad – und machten reiche Beute.

Was die Seals da auf Papier, auf Computern, USB-Sticks und Compact Discs zusammenramassierten, das widerlegt gründlich das Zerrbild vom alten Mann, der in Pakistan sein Gnadenbrot ass.

Im Gegenteil: Die Dokumente zeigen einen Terrorchef, der Fäden nach wie vor in aller Welt zog. Und sie belegen, dass Bin Laden seine Unterführer so gezielt einsetzte, wie er vor zehn Jahren das furchtbare Verbrechen vom 11. September 2001 geplant und durchgezogen hatte.

Ein zentrales Terrorziel war und ist Deutschland. Über die «Düsseldorfer Zelle» plante Bin Laden einen fürchterlichen Anschlag auf die deutsche Wirtschaft und prestigiöse, symbolträchtige Ziele in der Hauptstadt Berlin.

Im November 2010 liess der damalige deutsche Innenminister de Maizière den Reichstag schliessen. Er warnte eindringlich vor Attentaten der Kaida – und wurde von den Medien zerrissen. Panikmache, überrissene Ängste, billiger Populismus – das waren noch die eher salonfähigen Anwürfe an den Minister.

Nun gibt ihm der Fund von Abbottabad vollkommen recht. Zum Glück besass die deutsche Abwehr in Pakistan einen Agenten, der rechtzeitig vor den Anschlägen warnte. Und Gott sei Dank besass de Maizière den Mut, gegen die Medien zu handeln und durchzugreifen.

Die Drahtzieher der «Düsseldorfer Zelle» wurden verhaftet, die Anschläge vereitelt. Im fernen Abbottabad hatte der Pate aller Terrorpaten das Nachsehen – und wurde fast gleichzeitig wegen eines nachlässigen Kuriers verraten.

Was lehrt der Vorfall? Er bestätigt das amerikanische Vorgehen gegen Osama Bin Laden vollumfänglich. Im Moment, wo die Navy Seals den 53-jährigen Milliardär gnadenlos umbrachten, war er noch immer ein höchst gefährlicher Terrorist. Wer da den Amerikanern Vorwürfe macht, der lebt in einer anderen, einer fremden, unwirklichen Welt.

In Europa haben Bin Ladens Dokumente die Geheimdienste aufgeschreckt. Die Düsseldorfer Planung war weit gediehen, und ohne de Maizières beherztes Eingreifen wäre Schlimmstes passiert. Der Terror lebt, auch wenn die Verbrecher ihre Hauptquartiere nach Pakistan, nach Somalia und in den Jemen verlegten.

Und ein Letztes: In New York wächst das neue *One World Trade Center* in den Himmel von Manhattan. Der imposante Bau soll exakt 1776 Fuss (oder 541 Meter) hoch werden. 1776 ist in den USA eine Zahl voller Symbolkraft: Am 4. Juli 1776 riefen die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Unabhängigkeit aus.

Peter Forster, Chefredaktor